Die Widerstandsfähigkeit der Pride-Bewegung: Eine umfassende Analyse der LSBTI-Menschenrechte in Europa und Zentralasien (2025–2026)

Autorin: Katerina Panagi, Wissenschaftlerin, Zypern

Zu Beginn des ersten Quartals 2026 gleicht die Lage der LSBTQI+-Rechte in Europa und Zentralasien einem komplexen Mosaik aus Gegensätzen. Die Veröffentlichung des *Jahresberichts zur Menschenrechtslage von LSBTI-Personen (2025)* durch ILGA-Europe liefert eine wichtige Bewertung der rechtlichen und gesellschaftlichen Veränderungen, die in den vergangenen zwei Jahren stattgefunden haben. Für das Projekt „Never Gets Old" ist dieser Bericht mehr als nur eine Dokumentation der Zustände; er ist ein strategischer Fahrplan. Daten aus dem Vorjahr deuten darauf hin, dass „Gleichberechtigung" zwar ein Grundpfeiler der europäischen Rhetorik ist, ihre Umsetzung jedoch frustrierend uneinheitlich bleibt, insbesondere an der Schnittstelle von sexueller Orientierung, Geschlechtsidentität und dem Alterungsprozess (ILGA-Europe, 2025). Diese Analyse beleuchtet die Kernbefunde des Berichts von 2025, konzentriert sich auf konkrete Fallstudien in den Partnerländern Zypern, Rumänien, Portugal, Deutschland und Frankreich und untersucht, warum generationsübergreifendes Engagement die einzige nachhaltige Antwort auf die aktuelle Welle des demokratischen Rückschritts ist.

Der 2025 Bericht hebt einen eindeutigen Trend zur extremen Polarisierung auf dem gesamten Kontinent hervor. Die Ära des langsamen, stetigen Fortschritts ist einer sich vertiefenden Kluft gewichen zwischen Staaten, die Gleichberechtigung als zentralen demokratischen Wert anerkennen, und solchen, die „traditionelle Werte" als Mittel zur Festigung politischer Macht instrumentalisieren. In den Jahren 2024 und 2025 erreichten mehrere Länder historische Meilensteine, wie beispielsweise die Stärkung der selbstbestimmten rechtlichen Anerkennung des Geschlechts (Legal Gender Recognition (LGR)) in Spanien und Deutschland (Europarat, 2024). Umgekehrt hat in Zentralasien und Teilen Osteuropas die Einführung von „Foreign-Agent"-Gesetzen („Ausländische-Agenten"-Gesetze) die Handlungsfähigkeit von LSBTI-NGOs stark eingeschränkt. Dieser legislative Stillstand richtet sich oft gegen die schutzbedürftigsten Mitglieder der Gemeinschaft, darunter ältere Aktivist*innen, die auf diese Organisationen für soziale Kontakte und Rechtsbeistand angewiesen sind.

Darüber hinaus ist das digitale Schlachtfeld zu einem Hauptschauplatz des Konflikts geworden. Ein wesentlicher Teil des Berichts von 2025 widmet sich der Zunahme von durch KI generierter Desinformation. Staatlich geförderte Narrative stellen LSBTQI+-Rechte zuneh-

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autor(en) und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür haftbar gemacht werden. Projektnummer: 2024-1-DE02-KA220-ADU-000244060

mend als direkte Bedrohung für die Familie dar (Kondakov, 2024). Die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) berichtete Ende 2024, dass eine Mehrheit der LSBTQI+-Jugendlichen Online-Belästigungen im Zusammenhang mit diesen Narrativen erlebt habe (FRA, 2024). Für ältere Menschen führt diese digitale Feindseligkeit oft zu weiterer Isolation, da ihnen möglicherweise die spezifischen digitalen Kompetenzen fehlen, die erforderlich sind, um sich in ausgeklügelter, KI-generierter Propaganda zurechtzufinden oder diese zu entlarven. Dies bestärkt das Projekt „Never Gets Old“ in seiner Mission, die digitale Kluft durch generationsübergreifenden Wissensaustausch zu überbrücken.

Um die Nuancen des 2025 Berichts zu verstehen, muss man die spezifischen Realitäten der fünf Partnerländer betrachten. Diese Länder stehen für ein „Europa der unterschiedlichen Geschwindigkeiten“, in dem rechtlichen Schutzmaßnahmen im Westen oft im Gegensatz zu sozialen Hürden im Osten und Süden stehen.

In Deutschland und Frankreich hebt der 2025 Bericht ein Paradoxon aus hohem rechtlichem Schutz und zunehmenden sozialen Spannungen hervor. Die Umsetzung des Selbstbestimmungsgesetzes in Deutschland Ende 2024 hat das Leben von Trans-Personen erheblich verbessert, doch die FRA (2024) berichtet, dass fast 70 % der LSBTQI+-Schüler*innen nach wie vor Mobbing ausgesetzt sind. In Frankreich ist der rechtliche Rahmen zwar nach wie vor stark, doch gibt es eine dokumentierte „Gesundheitslücke“. Untersuchungen zeigen, dass nur 12 % der Geriatrie-Fachärzt*innen in der Region eine spezifische Schulung zur SOGIESC-inklusiven (sexual orientation, gender identity and expression and sex characteristics/ sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität, Geschlechtsausdruck und Geschlechtsmerkmale) Versorgung erhalten haben, wodurch viele ältere LSBTQI+-Personen in Pflegeeinrichtungen schutzlos sind (WHO, 2025).

Portugal bleibt im Index ein Spitzenland, doch Daten aus dem Jahr 2025 zeigen einen besorgniserregenden Anstieg von Hassverbrechen (ILGA-Europe, 2025). Für die alternde Bevölkerung in Portugal besteht aufgrund historischer Entfremdung eine hohe Abhängigkeit von „ausgewählten Familien“ anstelle der biologischen Familie. Dies macht die rechtliche Anerkennung vielfältiger Familienstrukturen zu einem entscheidenden Thema für die Altenpflege und das Erbrecht (OECD, 2025).

In Zypern und Rumänien sind die Herausforderungen grundlegenderer Natur. In Zypern wurden schnelle rechtliche Fortschritte erzielt, darunter die selbstbestimmte Eintragung in das Personenstandsregister, doch soziale Intoleranz bleibt ein Hindernis; fast 78 % der LSBTQI+-Personen in Zypern geben an, aus Angst vor Übergriffen das Händchenhalten in der Öffentlichkeit zu vermeiden (FRA, 2024). In Rumänien ist die Lage noch prekärer. Der 2025 Bericht stellt fest, dass die Gleichstellung der Ehe und eingetragene Lebenspartnerschaften weiterhin

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autor(en) und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür haftbar gemacht werden. Projektnummer: 2024-1-DE02-KA220-ADU-000244060

blockiert sind, wodurch ältere LSBTQI+-Personen keine Hinterbliebenenrente und keine gesetzlichen Rechte zur medizinischen Vertretung erhalten. Folglich sind LSBTQI+-Senior*innen in Rumänien einem um 25 % höheren Armutsrisiko ausgesetzt als ihre cis-heteronormativen Gleichaltrigen (OECD, 2025).

Die Kernphilosophie der Solidarität zwischen den Generationen ist genau die Maßnahme, die der ILGA-Europe-Bericht 2025 für eine langfristige Widerstandsfähigkeit der Gemeinschaft vorschlägt. Ältere LSBTQI+-Personen sind die Hüter des „institutionellen Gedächtnisses“, da sie frühere Epochen der Kriminalisierung durchlebt haben. Der 2025 Bericht betont, dass physische Gemeinschaftszentren nach wie vor die sichersten Zufluchtsorte für die Gemeinschaft sind, jedoch zugunsten rein digitaler Plattformen chronisch unterfinanziert sind (ILGA-Europe, 2025). Durch die Verbindung des technischen Wissens der Jugend mit der strategischen Weisheit und der historischen Perspektive der Älteren schafft das Projekt „Never Gets Old“ einen ganzheitlichen Abwehrmechanismus gegen den Abbau von Rechten.

Auch sozioökonomische Realitäten spielen in der Landschaft des Jahres 2026 eine wichtige Rolle. Der Schwerpunkt der LSBTQI+-Bewegung hat sich stark in Richtung Autonomie im Gesundheitswesen und wirtschaftliche Sicherheit verlagert. Der 2025 Bericht stellte fest, dass trans- und intersexuelle Menschen bei der medizinischen Grundversorgung mit deutlich mehr Hindernissen konfrontiert sind als ihre cisgeschlechtlichen Mitmenschen (TGEU, 2025). Darüber hinaus leben ältere LSBTQI+-Personen häufiger in Armut, oft aufgrund unterbrochener beruflicher Laufbahnen oder fehlender traditioneller familiärer Unterstützungsstrukturen. Der Bericht fordert obligatorische Schulungen für Pflegeheimpersonal, um ein erneutes „Verstecken“ von Senior*innen zu verhindern, sowie die Schaffung von Initiativen für sicheres Wohnen (OHCHR, 2024).

Die Ergebnisse des ILGA-Europe-Jahresberichts 2025 sind eindeutig: Die Fortschritte sind fragil und können plötzlich rückgängig gemacht werden. Mit Blick auf den Rest des Jahres 2026 muss das Projekt „Never Gets Old“ weiterhin als Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft fungieren. Wir müssen sicherstellen, dass die in Ländern wie Deutschland und Portugal errungenen legislativen Erfolge in greifbare gesellschaftliche Realitäten umgesetzt werden, und gleichzeitig Aktivist*innen in Zypern und Rumänien in ihrem Kampf um grundlegende Anerkennung unterstützen. Gleichberechtigung ist kein vorübergehender Trend; sie ist ein Menschenrecht, das in allen Altersgruppen ständige Wachsamkeit erfordert (FRA, 2024). Durch einen nachhaltigen generationsübergreifenden Dialog stellen wir sicher, dass der Kampf lebendig und widerstandsfähig bleibt und – was am wichtigsten ist – niemals an Aktualität verliert.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autor(en) und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür haftbar gemacht werden. Projektnummer: 2024-1-DE02-KA220-ADU-000244060

Literaturverzeichnis

Amnesty International. (2025). Human rights in Europe: Review of 2024-2025. Amnesty International Publications.

Council of Europe. (2024). Recommendation CM/Rec(2010)5 on measures to combat discrimination on grounds of sexual orientation or gender identity: 2024 implementation review. Council of Europe Publishing.

European Union Agency for Fundamental Rights (FRA). (2024). LSBTIQ equality at a crossroads: Data from the third LSBTIQ survey. Publications Office of the European Union.

Eurostat. (2025). Demographics of the European Union: Aging populations and minority representation. European Commission.

ILGA-Europe. (2025). Annual review of the human rights situation of lesbian, gay, bisexual, trans and intersex people in Europe and Central Asia. https://www.ilga-europe.org/report/annual-review-2025/

Kondakov, A. (2024). The globalisation of anti-gender movements: A European perspective. Journal of Human Rights Practice, 16(2), 112-130.

Never Gets Old Project. (2026). Intergenerational dialogues and age-inclusive healthcare: Final report on project outputs (2024-2026). https://www.nevergetsold.eu/resources/final-report

OECD. (2025). Over the rainbow? The economics of LSBTI inclusion in Europe. OECD iLibrary.

Transgender Europe (TGEU). (2025). Access to healthcare for trans people in Eastern Europe and Central Asia: A 2025 update. TGEU Press.

United Nations Office of the High Commissioner for Human Rights (OHCHR). (2024). Protection against violence and discrimination based on sexual orientation and gender identity: Report of the Independent Expert. United Nations.

World Health Organisation (WHO). (2025). LSBTIQ health and aging: Standards of care for the European region. WHO Regional Office for Europe.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autor(en) und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür haftbar gemacht werden. Projektnummer: 2024-1-DE02-KA220-ADU-000244060